

Aus gleichem Grunde ist Häringlake, ihres reichen Gehaltes von Kochsalz und Salpeter halber, und besonders weil ein eigenthümlicher, flüchtiger, giftiger Stoff, Propylamin, darin enthalten, wie ebenso Pökellake, sehr oft Veranlassung zu Vergiftungen bei Schweinen und anderen Thieren geworden, und selbst Häringstücken können ohne Nachtheil erst nach längerem Auswässern zur Aufnahme von Futterstoffen benutzt werden.

Ganz besonders muß man auch noch vor solchen Hausmitteln warnen, die als uralte Recepte aufbewahrt werden und die theils die lächerlichsten und gar nicht zu habenden Dinge unschuldiger Natur enthalten, wie Drachen-, Fliegen-, Schnaken-, Mücken- und Schneckenfett, Regenwürmeröl, oft aber auch scharf ätzende Stoffe, wie Bitriolöl, Scheidewasser, und eine Belehrung Seitens des Apothekers verfehlt ganz ihren Zweck.

Wenn ich hiermit auch diesen Theil schließe, so ist meine Absicht eben nur dahin gegangen, auf einen Gegenstand hinzuweisen, für den man sich im Allgemeinen gerade so interessiren sollte, wie für die Lehre der Düngemittel, und wie man hier in den landwirthschaftlichen Vereinen und Zeitschriften vor jedem Nachtheil und vor jeder Uebervorthheilung zu schützen sucht, auch der kleine Landwirth sich hier Rathes erholt und bei den Fortschritten der intensiven Landwirthschaft zu gewinnen sucht, so sollte man auch diesem Theil einige Aufmerksamkeit widmen, durch aufrichtige Belehrung dazu beitragen, die vielen falschen Ansichten zu klären und solche Residua aus alter Zeit zu vernichten, womit zugleich den Geheimmitteln der kräftigste Damm entgegengesetzt würde, denn es besteht der Wohlstand des Landwirthes auch in dem Gesundheitszustande seines Viehes.

Die landwirthschaftlichen Vereine könnten eine solche Aufgabe unter Zuziehung von tüchtigen Thierärzten und anderen Sachverständigen am Besten lösen.